Eva Bauer

Landstraße

Geschichten und Anekdoten

Treffpunkt Wien Mitte

Wartberg Verlag

Eva Bauer

Landstraße

Geschichten und Anekdoten

Treffpunkt Wien Mitte

Bildnachweis
Bezirksmuseum Landstraße: Cover, S. 8, 13, 15, 29, 31, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 45, 50, 55, 60, 63, 64, 68; Bezirksvorstehung Landstraße: S. 5; Wagner: S. 10; Wiener Eislauf-Verein: S. 17, 18, 19, 20; Edelmann: S. 22, 25; ullstein bild – Imagno: S. 27; Isopp: S. 33; Tichova: S. 49; ©Das Goldene Wiener Herz®/Ursula Meyer, Christina Häusler; Aus der Ansichtskartenserie „Animal Sights“, erhältlich in der Kichberggasse 17, 1070 Wien oder unter www.dgwh.at: S. 52; Hohenberger: S. 56; Bauer: S. 61; Winkler: S. 71, 72; Dimitriewicz: S. 75; La Garde: S. 77, 78.

Quellen
„Die Landstraße – Eine Kulturgeschichte des 3. Wiener Gemeindebezirks“, hrsg. Von Rudolf Zabrana (dort sind weitere Literaturhinweise auffindbar); Publikationen über die Bezirksgeschichte von Karl Hauer und Georg Kiss in Sonderausgaben und Museumsheften; Bezirksmuseum Landstraße

Dank
Meinen Zeitzeugen herzlichen Dank für alle Wort- und Bildspenden, Beratung und Unterstützung.

1. Auflage 2014
Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.
Satz und Layout: Christiane Zay, Potsdam
Druck: Hoehl-Druck Medien+Service GmbH, Bad Hersfeld
Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle
© Wartberg Verlag GmbH & Co. KG
D-34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1
Telefon: +49 - (0) 56 03 - 9 30 50
www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-2720-1

Inhalt

Vorwort 4

Das Schloss 7

Der Schwarzenbergplatz 12

Der Wiener Eislaufverein 15

Die Tanzschule Willy Fränzl 21

Der Stadtpark 26

Wien Mitte 28

Das Weißgerberviertel und Erdberg 35

Waschvergnügen? 44

Sir Archie 47

Unser Bezirksamt 54

Schabernack 57

Kinoerlebnisse und andere Vergnügungen 59

Die Sofiensäle 63

Im Schutz der Rochuskirche 66

Zum Posthorn 70

Heimliche Liebe 74

Wahre Liebe 76

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten jetzt das Büchlein in Händen und sind hoffentlich gespannt auf die Geschichten, die Sie erwarten. Vielleicht werden einige Ihrer Erinnerungen aufgefrischt, manches wird Ihnen bekannt vorkommen, doch glauben Sie mir, dieser traditionsreiche Bezirk wird auch fortgeschrittenen Kennern der Landstraße auf den kommenden Seiten ungeahnte Neuigkeiten bieten.

Erlauben Sie mir vorab noch einen kleinen historischen Exkurs. Der dritte Wiener Gemeindebezirk, mit 7,39 km² und rund 86 000 Einwohnern der größte innerhalb des Gürtels, entstand in seiner heutigen Form erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Die drei Vorstädte Landstraße, Erdberg und Weißgerber wurden zusammengelegt, die größte Vorstadt – Landstraße – gab dem neuen Bezirk den Namen.

Im Bezirkswappen symbolisiert die Gestalt des heiligen Nikolaus im Bischofsornat in der linken oberen Hälfte die Landstraße, einst nach der Niklas-Kirche „Nikolausvorstadt“ genannt, auf der rechten Seite erinnern die Erdbeeren an die vormals in Erdberg ansässigen Gärtner, die beiden Ziegenböcke im unteren Feld sind das Signum der Weißgerber, die wegen ihres übelriechenden Gewerbes aus der Stadt vertrieben wurden und sich daraufhin mit Fleischhauern, Flecksiedern und Darmwäschern am Ufer der damals noch unregulierten Donau bis hinunter nach Erdberg ansiedelten.

Heute sind die Weißgerber längst Geschichte, der ländliche Charakter Erdbergs ist verloren gegangen, doch auch wenn

Unser Bezirkswappen

sich das Stadtbild verändert hat, der Facettenreichtum ist geblieben!

Die Landstraße hat viele Gesichter! Ich kenne kaum einen Bezirk, in dem das „Grätzlwesen“, die Bindung der Bewohner zu einem Teil ihres Wohnbezirks, so blüht wie im Dritten. Atmen Sie die Luft im noblen Diplomatenviertel um die Reisnerstraße, bestaunen Sie die Großbürgerhäuser am Danneberg- und Esteplatz bis hinunter ins Weißgerberviertel, das nun noch zusätzlich durch die „Hundertwasser-Bauten“ geprägt ist, tauchen Sie ein in den großzügig angelegten kommunalen Wohnbau der Zwischenkriegszeit oder genießen Sie das pulsierende Stadtleben im Grätzl um den Rochusmarkt.

Noch eine Besonderheit des Dritten! Mit der Bezeichnung Landstraße kann sowohl der Bezirk als auch die bereits auf die Römerzeit zurückgehende Landstraßer Hauptstraße gemeint sein. Man/frau geht nämlich „auf die Landstraße“

einkaufen oder trifft die Freundin oder den Freund „auf der Landstraße“. Im Gegensatz zu anderen bedeutenden Bezirksstraßen wie beispielsweise die Simmeringer, Wiedner, Döblinger, Meidlinger Hauptstraße genügt dem Insider zur Charakteristik der schlichte Name ohne Beiwerk – ob jetzt der Bezirk oder die Straße gemeint ist, ergibt sich aus dem Kontext.

Verzeihen Sie mir bitte, dass ich bei der Vielfalt an Sehenswürdigkeiten und Kulturschätzen nicht alle erfassen konnte – dies betrifft auch die Berühmtheiten, die hier geboren sind, hier leben oder gelebt haben, der einen oder anderen werden Sie aber sicherlich begegnen.

Gehen Sie einfach mit mir auf einen Streifzug durch den Dritten, nehmen Sie das Büchlein als kleinen Leitfaden oder – sollten Sie gar aus der Fremde kommen – schlicht als „Einstieg“ in einen ganz besonderen Bezirk.

„Schauen Sie sich das an!“, hätte Karl Farkas gesagt. Muss ich noch extra betonen, dass auch er im Dritten gewohnt hat?

Auf geht’s!

Das Schloss

Die Rede ist hier nicht vom Schloss Franz Kafkas, gemeint ist „mein“ Schloss, mein erster Bezugspunkt zum dritten Bezirk: das Belvedere des Prinzen Eugen.

Es war nur leider oft ein schwieriges Unterfangen, das Ziel meiner Wünsche zu erreichen!

Wir wohnten damals auf der Wieden, ich hatte den Drasche-Park vor der Nase und meine Mutter sah schon deshalb den langen Anmarsch zum Belvedere nicht ein. So opferte sich hin und wieder meine Großmutter, die meine Sehnsucht offenbar besser verstand. Darüber hinaus musste sie auch noch einen weiteren kleinen Umweg in Kauf nehmen, da ich darauf bestand, den Schlosspark vom Landstraßer Gürtel her durch das große schmiedeeiserne Haupttor zu betreten. Da lagen nämlich das Oval des großen Teichs und das Schloss in seiner ganzen majestätischen, barocken Pracht vor mir. Das war der Moment, den meine Großmutter für angebracht hielt, ihr Wissen um den Prinzen Eugen mit mir zu teilen. Meist ließ ich seine kriegerischen Heldentaten, seinen Kunstsinn, seine Sammelleidenschaft geduldig über mich ergehen, obwohl er weit davon entfernt war, so schön wie die Prinzen in meinen Bilder- oder Märchenbüchern auszusehen und mich nur eine Frage interessierte: „Wieso hat er keine Prinzessin zur Frau gehabt?“

Diese brennende Frage wischte meine Großmutter mit dem üblichen Satz, mit dem sie jede, ihr nicht genehme Diskussion im Keim erstickte, vom Tisch: „Nichts ist vollkommen!“ Ich gab mich damit zufrieden, zumal ich mir gut vorstellen konnte, dass es wohl jeder Prinzessin, selbst im schönsten

An der Himmelstür – Oberes Belvedere

Schloss, auf Dauer langweilig werden würde, monatelang auf die Heimkehr des heldenhaften Gemahls zu warten. Da war mir schon lieber, wenn die Großmutter von der Sphinx erzählte.

Sobald wir das Schloss umrundet hatten, empfing uns der sanft abfallende Park mit den kunstvoll angelegten Zierteichen, den schmalen, verschlungenen und den breiten Wegen, den vielfältigen Pflanzen und nicht zuletzt die Silhouette von Wien zu unseren Füßen. Mich zog es vorerst einmal zur Sphinx, die in den verschiedensten Positionen – liegend, sitzend, mit verschränkten Pranken – in zehn Steinfiguren dargestellt war. Das Rätselhafte, das von dem Fabelwesen ausging, das geheimnisvolle Lächeln und natürlich die Geschichten meiner Großmutter, ob sie frei erfunden oder aus der griechischen Götter- und Sagenwelt stammten, beeindruckten mich immer wieder.

Meinen Freund Peter trafen wir beim Seiteneingang Prinz-Eugen-Straße. Er wohnte in der Nähe und nahm immer den geradesten, kürzesten Weg. Und dann ging's los! Wir liefen rauf und runter, kreuz und quer um die Wette. Kein Park konnte da mit dem Belvedere mithalten, auch wenn er noch so kindergerecht mit Sandkisten, Klettertürmen, Rutschen oder Schaukeln ausgerüstet war oder gar über ein Kinderfreibecken oder eine Meierei verfügte wie der nahe Schweizer Garten. Wir vermissten nichts davon. Das war Freiheit pur!

Das Gefühl der Freiheit wurde zusätzlich noch dadurch verstärkt, dass wir Mütter, Großmütter und sonstige Aufsichtspersonen bald aus den Augen verloren! Sie saßen auf schattigen, versteckten Bänken im Unteren Belvedere. Dort tauschten sie Neuigkeiten aus, widmeten sich ihren Handarbeiten oder Büchern und bewunderten die Babys der jungen Mütter, die die Ruhe und gute Luft des Parks zu schätzen wussten und dementsprechend zahlreich erschienen. Vermutlich gönnten sie uns alle unsere Bewegungsfreude, weil sie sich auf die Parkwächter, die ihre Aufgabe sehr ernst nahmen, verlassen konnten. Bei unseren Laufspielen waren die Aufsichtsorgane machtlos, beim „Versteckerl" nahmen sie den Zustand der Hecken schon strenger unter die Lupe. Verunstaltungen des Weges mit Kreidestrichen fürs „Tempelhüpfen" gefielen ihnen gar nicht, Ballspielen war sowieso verboten.

War „die Luft rein", ließen wir unsere Schifferl in den Teichbecken dahingleiten, was mitunter dazu führte, dass wagemutige Buben ins Wasser springen mussten, um in Seenot geratene Schiffe zu bergen! Andere wieder übten „blatteln" mit runden flachen Kieselsteinen. Manche ignorierten das Ballspielverbot und bezogen sogar die Sphinx in ihr Spiel

Weitere Bücher aus Österreich

Caroline Klima

Donaustadt
Und sonntags ab an die Alte Donau
Geschichten und Anekdoten

80 Seiten, geb., zahlreiche Fotos
ISBN: 978-3-8313-2718-8

Günther Zäuner

Floridsdorf
Birner, Schlingerhof und Donauinsel
Geschichten und Anekdoten

80 Seiten, geb., zahlreiche Fotos
ISBN: 978-3-8313-2717-1

Ilona Mayer-Zach

Döbling
Ruckerlbahn, Reben und Rekorde
Geschichten und Anekdoten

80 Seiten, geb., zahlreiche Fotos
ISBN: 978-3-8313-2721-8

Birgit Schwaner

Leopoldstadt
Insel mit vielen Gesichtern
Geschichten und Anekdoten

80 Seiten, geb., zahlreiche Fotos
ISBN: 978-3-8313-2722-5

Ilona Mayer-Zach

Graz
Stadtplauderei
Geschichten und Anekdoten

80 Seiten, geb., zahlreiche Fotos
ISBN: 978-3-8313-2719-5

Angelika Diem

Vorarlberg
So isch des gsi?
Geschichten und Anekdoten

80 Seiten, geb., zahlreiche Fotos
ISBN: 978-3-8313-2723-2

Unsere Bücher erhalten Sie im Buchhandel
oder in unserem Internetshop für Österreich:
www.wartberg-verlag.at

Wartberg Verlag

Landstraße – Geschichten und Anekdoten

Dieses schmale Bändchen bringt Ihnen den mit Sehenswürdigkeiten so üppig ausgestatteten Bezirk durch heitere, spannende, mitunter auch berührende Erzählungen, die mit diesen Schauplätzen verbunden sind, näher.

Sind Sie je auf einer Sphinx im Belvedere gesessen? Erinnern Sie sich an den „Europazug“? Haben Sie Ihre ersten Eislaufschritte am glänzenden Eis des Wiener Eislaufvereins gemacht und Ihre ersten Tanzschritte etwa am glatten Parkett der Tanzschule „Fränzl“? Haben Sie später so manchen Ball in den Sofiensälen besucht oder gehörten Sie sogar dem Eröffnungskomitee an? Kennen Sie das älteste Wirtshaus im „Dritten“ oder wissen Sie, was Richard Löwenherz mit Erdberg verbindet?

Das und noch vieles mehr finden Sie zusammengefasst zu einem Bündel Landstraßer Alltagsgeschichten vor historischem Hintergrund in diesem Buch.

Zur Autorin

Eva Bauer wurde in Wien geboren und ist seit vielen Jahren überzeugte Landstraßerin. Nach Abschluss der Studien – Theaterwissenschaft und Romanistik – trat sie in den öffentlichen Dienst ein. Ihre vielfältige Berufslaufbahn führte über Beratung und Vermittlung, die Tätigkeit als Frauenreferentin bis hin zur Aus- und Weiterbildungsleiterin und letztlich zur österreichweiten Personalchefin eines großen Non-Profit-Unternehmens. Ihrem literarischen Debüt, dem Roman „Sag’ mir wo die Träume sind“, folgten unter anderem Jahrgangsbände aus der Reihe „Kindheit und Jugend in Österreich“, Beiträge zur Anthologie „Literatur aus der Landstraße“ und zuletzt die Neuauflage ihres Gesellschaftsromans „Die Jahrhundertreise“.

ISBN 978-3-8313-2720-1

€12,50(D)/€12,90(A)